

Wohnheim mit 212 Zimmern

Studentenwerk reagiert mit Neubau auf die große Nachfrage

eki. Ständig steigende Studierendenzahlen und der doppelte Abiturjahrgang im kommenden Jahr – in Karlsruhe wird die Suche nach bezahlbarem Wohnraum für Studierende zunehmend zum Problem. Mit dem Neubau eines Studentenwohnheims reagiert das Studentenwerk Karlsruhe auf die große Nachfrage. Gestern gab es an der Tennesseeallee den Spatenstich, bereits in einem Jahr soll dort das Wohnheim mit 212 Zimmern fertig gestellt sein. Insgesamt werden in das Bauvorhaben acht Millionen Euro investiert, 20 Prozent der Summe übernimmt das Land.

Das neue Gebäude wird in eine Baulücke zwischen mehreren Riegeln der ehemaligen US-Kaserne gesetzt, in direkter Nachbarschaft befinden sich vier weitere Studentenwohnheime. Dieses Projekt sei ein weiterer Beitrag, um die Situation auf dem Wohnungsmarkt für Studierende zu entspannen, betonte Michael Postert, Geschäftsführer des Studentenwerks. In den vergangenen Jahren wurden über 600 neue Wohnheimplätze in der Fächerstadt geschaffen, mittlerweile gibt es über 2 400. „Jedes Jahr kommen junge Menschen aus der ganzen Welt zum Studium nach Karlsruhe“, so Postert. Für viele sei es ein Aufent-

halt auf Zeit, einige würden jedoch auch nach der akademischen Ausbildung bleiben. Insofern sieht Postert den Wohnheimbau als „Investment in die Wissenschaftsregion“, um die Leute für einen dauerhaften Verbleib in Karlsruhe zu begeistern. Auch Erste Bürgermeisterin Margret Mergen sieht in dem Ausbau der Wohnheimplätze eine Stärkung der Stadt. In den vergangenen zehn Jahren sei die Zahl der Studierenden in der Fächerstadt von 24 000 auf 35 000 gestiegen und der Aufruf „Student sucht Zimmer“ gehöre zum Semesterbeginn wegen des knappen Wohnraums leider dazu.

Mergen appellierte an die privaten Vermieter, Wohnungen oder Zimmer an Studenten zu vermieten. „Das sind alles sehr sympathische Leute“, warb die Bürgermeisterin für studentische Wohngemeinschaften und Mehrgenerationenkonzepte. Das neue Wohnheim sei wegen seiner kurzen Entfernungen zu den Hochschulen ideal gelegen. Ministerialrat Hans Reiter vom Wissenschaftsministerium gab Mergen gleich noch einen Tipp mit auf den Weg: „Stellen Sie dem Studentenwerk noch mehr Grundstücke zur Verfügung“. Die Landesregierung habe im Koalitionsvertrag die finanzielle Unterstützung der Studentenwerke garantiert.



DEN SPATENSTICH für das neue Studentenwohnheim in der Tennesseeallee machten Ministerialrat Hans Reiter, Bürgermeisterin Margret Mergen, Studentenwerk-Geschäftsführer Michael Postert und Architekt Heinz Maier (von links). Foto: jodo